

Mittwoch, 30. Oktober 2013 07:11 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/untertaunus/bad-schwalbach/13571693.htm>

Wiesbadener Tagblatt

BAD SCHWALBACH

Vorgaben für Bad Schwalbacher Windräder-Standorte

30.10.2013 - BAD SCHWALBACH

Von Hannelore Wiedemann

Wo sollen in Bad Schwalbach Windräder gebaut werden? Um diese Frage ging es einmal mehr in der Sitzung des Ausschusses für Bauen und Planen am Montagabend. Eine Antwort darauf allerdings erhielten die gut 40 interessierten Bürger im Gelben Saal des Kurhauses auch an diesem Abend nicht.

Auf der Tagesordnung des Ausschusses standen eigentlich die Anregungen und Bedenken von Trägern öffentlicher Belange zum Entwurf des Teil-Flächennutzungsplanes Windenergie. Darin sind bekanntlich zehn Flächen eingezeichnet, auf denen eine Windenergienutzung möglich wäre. Außer einer Empfehlung des Magistrats, drei Flächen aus dem Entwurf herauszunehmen, gibt es bislang keine Beschlüsse der Gremien dazu, welche Gebiete präferiert werden.

Stadt braucht Argumente

Im Ausschuss ging es in weiten Teilen der Diskussion allerdings nicht um die eingegangenen Einwände. Im Vordergrund stand vielmehr, welche Bedeutung die Bad Schwalbacher Planung angesichts der Vorgaben von übergeordneten Behörden und politischen Gremien überhaupt haben könnte. Hartmut Jopp vom Planungsbüro IGR machte deutlich, dass die im Regionalplan ausgewiesenen Flächen in den Bad Schwalbacher Plan übernommen werden müssen, sobald der Regionalplan Rechtskraft erlangt. Die eigene Planung sei dennoch nicht überflüssig, meinte Bauamtsleiter Kunibert Brauckschulte.

Man müsse darauf hinwirken, dass die Bad Schwalbacher Präferenzen einfließen. Allerdings brauche die Stadt bei Abweichungen von den Vorgaben der Regionalversammlung „gute Argumente“. Warum im Entwurf des Regionalplanes die Flächen westlich von Langenseifen nicht eingezeichnet sind, vermochte der Bauamtsleiter nicht zu erklären. Die textliche Begründung zu dem Entwurf liege noch nicht vor.

Die Stellungnahmen der Behörden zum Entwurf des Flächennutzungsplans enthalten nach Brauckschultes Worten keine „K.O.“-Kriterien. Allerdings werde mehrfach die inzwischen überholte Datenbasis moniert. Umfangreiche Stellungnahmen hätten unter anderem die Untere Naturschutzbehörde, das Regierungspräsidium und der Jagdverein Untertaunus abgegeben.

Neben dem Naturschutz war dabei der Limes ein Thema. Auch die Flugsicherung habe sich kritisch gegenüber mehreren Flächen

geäußert. Keine Einwände habe hingegen das Forstamt, das lediglich auf die in manchen Fällen schwierige Erschließung hingewiesen habe.

Anbieter im Ausschuss

Nach fast dreistündiger Diskussion verständigte man sich darauf, die Anregungen zur Kenntnis zu nehmen und in den Entwurf einzuarbeiten. Außerdem will der Ausschuss nun noch einmal die vier Firmen einladen, die Angebote für eine oder mehrere Flächen abgegeben haben. Bei den Erlösen, die die Stadt durch die Verpachtung von Flächen erzielen könnte, gebe es große Unterschiede, sagte Brauckschulte. Allerdings basierten die Angebote auf den aktuellen Einspeisevergütungen. Ändere sich etwas daran, könnten die Erlöse geringer ausfallen.

„Wenn wir wüssten, was wir wollen, könnten wir heute schon einen Vertrag mit einem Anbieter machen“, sagte der Bauamtsleiter. Um die Diskussion, wo Windräder gebaut werden sollten, werde die Stadt nicht herumkommen, meinte Stephan Lünser (Grüne).

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main